

bahnhof betrug die Personenfrequenz 1905: Abgefertigt 43 928 Personen, Einnahme 22 575 Mk. Auf Bahnhof Königstraße wurden 1905 abgefertigt 47 830 Personen, Einnahme 32 500 Mark (1903: 37 313 Personen, Einnahme 24 900 Mk.) Der Anschluß der Stadt an das Schienennetz erfolgte 1866 mit Eröffnung der Chemnitz-Annaberger Bahn; eigenen Bahnhof erhielt Buchholz nach Vollendung der Annaberg-Weipertter Bahn 1872. Der Haltepunkt Buchholz, seit 1. Mai 1905 Bahnhof Königstraße benannt, wurde am 1. Oktober 1902 eröffnet. Die Linie Annaberg-Buchholz-Schwarzenberg mit den Zweigbahnen Schlettau-Gröttendorf und Grünstädtel-Rittersgrün, sowie mit dem neueren Anschlusse (1. V. 1900) nach Zwönitz-Stollberg von Scheibenberg ab, wurde am 1. Dezember 1889 in Betrieb genommen. Für Erweiterung des Hauptbahnhofes, mit welcher 1905 begonnen ward, haben die beiden hohen Kammern ca. 1½ Millionen Mark bewilligt.

Seit 1901 besitzt die Stadt eine Nebenstelle der Reichsbank.

Mit dem industriellen Aufschwunge mußte notwendiger Weise eine Zunahme der Stadt an Einwohnern und Wohngebäuden Hand in Hand gehen.

Zählte 1791 Buchholz 1167 Einwohner, so betrug die Zahl 1846 3434 Einwohner und 1870 4845 Einwohner, indes 1900 8402 Einwohner und am 1. Dezember 1905 9307 (4406 männl., 4901 weibl.) Einwohner gezählt wurden, welche 581 Häuser bewohnten, während 1880 nur 426 Wohngebäude gezählt wurden.

Zugenommen hat in gleicher Weise der materielle Wohlstand der Bevölkerung. Nach Abrechnung der zulässigen Abzüge betrug das steuerpflichtige Einkommen 1875 17 182 220 Mk., hingegen 1901 36 026 900 Mk. und 1905 43 513 100 Mk. Das ergibt im Durchschnitt 1875 304 Mk., 1901 429 Mk. und 1905 468 Mk. pro Kopf. 1880 kamen nur 282 Mk. auf den Kopf.

Mit dem wachsenden Wohlstand waren die Mittel gegeben, in entsprechender Weise für die geistigen und materiellen Bedürfnisse der Einwohnerschaft zu sorgen und auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens Verbesserungen, wie sie zum Teil durch die steigende Einwohnerzahl schon bedingt wurden, zu schaffen. Der Ausgabe von 125 606 Mk. im städtischen Haushaltplane für das Jahr 1875 steht eine Ausgabe von 440 366 Mk. im Haushaltplane für 1. April 1900 bis 31. März 1901 und eine solche von 811 496 Mk. im Haushaltplane vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 gegenüber. Die Fortschritte mancherlei Art, welche die letzten Jahrzehnte gebracht haben, treten uns deutlich vor Augen, wenn wir rasch die wichtigsten Gebiete der städtischen Verwaltung überblicken.

In den Jahren 1875—1877 wurde unter einem Bauaufwand von 135 000 Mk. die gothische Hauptkirche stilgemäß ausgebaut und mit einem entsprechenden Turme verziert (nach Plänen des Geh. Baurates Möckel, jetzt in Doberan). Die Höhe des Turmes beträgt 67,75 m. Gasbeleuchtung erhielt die Kirche im Juni 1887, Dampfniederdruckheizung im Jahre 1889 (Zuschuß des Herrn Kommerzienrat Brauer in Höhe von 5000 Mk. als Geschenk). Das von Historienmaler Dietrich gemalte herrliche Altarbild (Wert 14 000 Mk.) wurde 1888 der Kirche von Herrn Kommerzienrat Adler geschenkt. Gelegentlich des Stadtjubiläums stiftete Herr Stadtrat Slesina die der Sakristei zunächst im Chorraum befindlichen 3 Fenster mit bunten Glasgemälden, hervorgegangen aus dem Atelier der Firma Schulze & Stockinger in Leipzig, zu denen 1904, den 2. Oktober geweiht, als Schenkung des Herrn Kommerzienrates Kunze die beiden anderen herrlichen Fenster des Chorraumes und 1905 die vier kleineren farbenprächtigen Fenster im Schiff kamen. Die 1877 aufgestellte Orgel stammt von Gebrüder Walcker in Ludwigsburg bei Stuttgart; das Glockengeläute wurde 1876 in Leipzig von den Gebrüthern Jauch gegossen; die aus Eichenholz kunstvoll geschnitzte Kanzel ist in Leipzig von den Bildhauern Behr und Kürsten gefertigt. Den Taufstein, ein Geschenk des Herrn Kommerzienrat Brauer, lieferte die Firma Melzer & Herzsch